

H. Allerlei Geschichten.

214. Der Wolf, der Fuchs und der Kranich.

1. Der Wolf verzehrte ein geraubtes Kalb mit großer Begierde. Da sagte der Fuchs, der zu ihm kam: „Oheim, du schlingst so gierig, du wirst dir den Magen verderben.“ Der Wolf aber kehrte sich nicht daran und fraß, was er konnte. Auf einmal blieb ihm ein Knochen im Halse stecken. Da konnte er nicht weiter und fing an zu schreien und zu bitten: „Vetter Fuchs, schaffe mir Hilfe, oder ich sterbe!“ Der Fuchs dachte zwar: „Warum frißt du so viel!“ Er ging aber doch und holte den Kranich, der weit und breit als ein geschickter Wundarzt bekannt war.

2. Der Kranich kam, setzte sich die Brille auf und schaute dem Wolf in den Rachen. Dann steckte er den langen Schnabel tief hinein, zog den Knochen geschickt heraus und verordnete, wie der Wolf sich weiter verhalten solle.

3. Nach etlichen Monaten, als dem Wolfe wieder besser war, verlangte der Kranich von ihm den Lohn für seine Bemühung. Doch der Wolf fuhr ihn an: „Das ist ja unverschämt von dir, daß du noch eine Belohnung verlangst. Dein Schnabel steckte tief in meinem Rachen, und ich konnte dich damals töten. Ich schenkte dir aber das Leben, und du bist noch nicht zufrieden? Ich werde dich noch jetzt auffressen, wenn du nicht machst, daß du fortkommst!“ — „Ist das wohl recht?“ sagte der Kranich zu dem Fuchse, der ihn gerufen hatte. „Ja,“ sagte der Fuchs, „Undank ist der Welt Lohn.“

Carl Simroh.

215. Der Hahn, der Hund und der Fuchs.

1. Ein Hund und ein Hahn schlossen Freundschaft und wanderten zusammen in die Fremde. Eines Abends konnten sie kein Haus erreichen und mußten im Wald übernachten. Der Hund sah endlich eine hohle Eiche, die für ihn eine vortreffliche Schlafkammer war. „Hier wollen wir bleiben“, sagte er zu seinem Reisegefährten. „Ich bin es zufrieden,“ sagte der Hahn, „aber ich schlafe gern in der Höhe.“ Damit flog er auf einen Ast, wünschte dem andern gute Nacht und setzte sich zum Schlafen.

2. Als es Morgen werden wollte, fing der Hahn an zu krähen, denn er dachte: „Es ist bald Zeit zum Weiterreisen!“ Das Akeriki hatte der Fuchs